

# Kindertagesstätte Kraichquelle

## Pädagogische Konzeption



Stand: Mai 2021

# Inhaltsverzeichnis

# Seite

<b>1. Vorwort zur Konzeption</b>	<b>1</b>
1.1. Träger	1
1.2. Team	2
<b>2. Grundlagen unserer Kindergartenarbeit</b>	<b>3</b>
2.1. Die Grundlage des Staates: Recht	3 - 4
2.2. Die Grundlagen der Pädagogik	4
2.2.1. Unser Bild vom Kind	4
2.2.2. Unsere pädagogische Zielsetzung	5 - 7
<b>3. Räumliche Gestaltung</b>	<b>7</b>
3.1. Grundsatz	7
3.2. Rahmenbedingungen	7
3.3. Räumliche Gegebenheiten	8
<b>4. Zeitliche Gestaltung</b>	<b>9</b>
4.1. Grundsatz	9
4.2. Rahmenbedingungen	9
4.2.1. Öffnungszeiten	9
4.2.2. Schließtage	10
4.3. Wiederkehrende Abläufe	10 - 11
<b>5. Unser pädagogisches Konzept</b>	<b>11</b>
5.1. Pädagogische Schwerpunkte	11 - 12
5.2. Eingewöhnung	12 - 13
5.3. Partizipation und Beschwerdemanagement	14
5.3.1. Partizipation	14 - 15
5.3.2. Beschwerdemanagement Kind	15
5.3.3. Beschwerdemanagement Eltern	15

5.4. Schutzauftrag	16
5.5. Beobachtung und Dokumentation	16 - 17
5.6. Bildungs- und Entwicklungsfelder	17
<b>6. Erziehungspartnerschaft</b>	<b>17</b>
6.1. Leitgedanken zur Erziehungspartnerschaft	17 - 18
6.2. Elterngespräche / Entwicklungsgespräche	19
6.3. Elternbeteiligung / Elterninformation	19
6.4. Kooperation mit dem Elternbeirat	20
<b>7. Team</b>	<b>20</b>
<b>8. Kooperationen</b>	<b>21</b>
<b>9. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung</b>	<b>22</b>
9.1. Fort- und Weiterbildungen	22
9.2. Pädagogische Tage	22
9.3. Teambildung und Teamentwicklung	22
9.4. Evaluation	23
<b>10. Schlussgedanken</b>	<b>23</b>

# 1. Vorwort zur Konzeption

## 1.1. Träger



### Grußwort zur Konzeption der Kita Kraichquelle

„Wirkliche Erziehung besteht darin, das Beste in uns zu fördern.“ (Mahatma Gandhi)

Liebe Eltern,

der Besuch des Kindergartens ist für die Kinder, aber auch für Sie als Eltern, ein großer und bedeutsamer Schritt. Es ist wichtig, dass Sie Ihre Kinder in Ihrer Abwesenheit liebevoll und fachkundig betreut wissen. Daher soll diese Konzeption für Sie eine Hilfe sein, unsere Kindertagesstätte Kraichquelle in ihrer Lebendigkeit und Vielfalt aber auch in ihrer ganz eigenen Individualität zu verstehen. Die Konzeption ist nicht als abgeschlossenes Werk gedacht, sondern bleibt offen für neue Ideen und neue Entwicklungen. Unser Ziel ist es dabei, die hohe Betreuungsqualität stetig zu sichern und zu verbessern. Gemeinsam mit ihren Erzieherinnen hat Marianne Rehkla, die Leiterin unserer Kita Kraichquelle, über viele Monate hinweg an der neuen Konzeption gearbeitet. Mahatma Gandhi sagte einmal: „Wirkliche Erziehung besteht darin, das Beste in uns zu fördern.“ Nach diesem Motto haben die Erzieherinnen gemeinsam die Ziele ihrer Arbeit beschrieben und so auch die pädagogischen und methodischen Schwerpunkte im Umgang mit den Kindern erarbeitet. Begleitet wurde diese Konzeptionsarbeit von einer externen Pädagogin, die ihren Erfahrungsschatz und kreative Ansätze sowie neue Ideen eingebracht hat. Ihnen wünsche ich nun beim Lesen oder Durchblättern dieser Konzeption viele nützliche Erkenntnisse und die Sicherheit, dass Sie Ihr Kind mit einem guten Gefühl in unsere Einrichtung bringen können. Ich freue mich persönlich auf die kommende Zusammenarbeit zwischen Ihnen, unserem Erzieher-Team um Frau Rehkla sowie der Gemeinde Sternenfels als Trägerin der Kindertagesstätte Kraichquelle.

Herzliche Grüße

Antonia Walch - Bürgermeisterin der Gemeinde Sternenfels

## 1.2. Team

Liebe Leserin, lieber Leser,  
liebe Eltern und liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dieser Kindergartenkonzeption möchten wir Ihnen einen Einblick in unsere Kindergartenarbeit geben. Wir möchten Ihnen unser pädagogisches Handeln verständlich machen und Sie an unserer pädagogischen Arbeit teilhaben lassen, damit sich die Kinder bei uns wohl und geborgen fühlen können. Wir legen großen Wert auf eine gute, offene und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Eltern.

Gemäß unserem Leitsatz:

„Sage es mir - ich werde vergessen!  
Erkläre es mir - ich werde mich erinnern!  
Lass es mich selber tun - ich werde verstehen!“  
(Konfuzius)

möchten wir die Kinder ein Stück auf ihrem Lebensweg begleiten. Wir möchten ihnen Unterstützung und Hilfe anbieten, wenn diese benötigt wird, ihnen zuhören, wenn dies gefordert wird, einfach ein Stück zusammen gehen - gegenseitig voneinander lernen, miteinander leben.

Ihr Team der Kindertagesstätte Kraichquelle

## 2. Die Grundlagen unserer Kindergartenarbeit

### 2.1. Die Grundlage des Staates: Recht

In den staatlichen Vorgaben der UN-Kinderrechtskonvention von 1989, sind die Rechte von Kindern benannt. „Zu diesen Rechten der Kinder gehört das Recht auf eine Erziehung und Bildung, die die Persönlichkeit, die Begabung und die geistigen, körperlichen und sozialen Fähigkeiten zur Entfaltung bringt. Weiter gehört dazu das Recht auf Teilhabe und Beteiligung, auf Gesundheit, auf Schutz vor Gewalt, Diskriminierung und Armut. Bildungsinstitutionen müssen sich daran messen lassen, inwieweit sie dazu beitragen, diese Rechte der Kinder einzulösen und inwieweit sie das Wohl des Kindes vorrangig vor anderen Interessen berücksichtigen.“ (Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen, Fassung vom 15. März 2011)

Diese UN-Kinderrechtskonvention wird in Deutschland als gesetzliche Grundlage auf mehreren Ebenen konkret: Auf der Bundesebene im Sozialgesetzbuch (SGB) VIII. Besonders heben wir die Grundsätze der Förderung aus § 22 Abs. 2 hervor:

„Tageseinrichtungen für Kinder und Kindertagespflege sollen

1. die Entwicklung des Kindes zu einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit fördern,
2. die Erziehung und Bildung in der Familie unterstützen und ergänzen,
3. den Eltern dabei helfen, Erwerbstätigkeit und Kindererziehung besser miteinander vereinbaren zu können.“

Auf Landesebene wird dies in Baden-Württemberg noch konkreter im „Gesetz über die Betreuung und Förderung von Kindern in Kindergärten, anderen Tageseinrichtungen und der Kindertagespflege (Kindertagesbetreuungsgesetz - KiTaG).“

## 2.2. Die Grundlagen der Pädagogik

Das Wort Pädagogik leitet sich vom Griechischen pais = Kind und agone = Führung, Ausbildung, Bildung ab. Jede Kultur hat sich Gedanken dazu gemacht, wie die „Kinderbildung“ bzw. Erziehung am besten gelingen kann. In unserer abendländischen Kultur laufen altgriechische, lateinische, christliche und aufklärende Fäden nebeneinander her und zusammen. Wir beschreiben für unseren Kindergarten diesen Fadenverlauf so:

### 2.2.1. Unser Bild vom Kind

Jedes Kind ...

- ist einzigartig und einmalig.
- hat sein individuelles Entwicklungstempo.
- ist Experte für seine individuellen Lernthemen.
- ist Lernender und Lehrender zugleich.
- hat ein Recht auf Sicherheit, Bildung und Autonomie.
- besitzt von Geburt an Fähigkeiten und Kompetenzen.
- ist ein aktiver Gestalter seiner Umwelt.

### 2.2.2. Unsere pädagogische Zielsetzung

Gemeinsam mit dem Träger, den pädagogischen Fachkräften und unter Berücksichtigung der Grundlagen für Bildung und Erziehung aus dem baden-württembergischen Orientierungsplan wurden die Ziele unseres Hauses entwickelt. Sie dienen uns als Orientierung und Leitfaden für unser Zusammenleben. Siehe hierzu Punkt 5.1. Pädagogische Schwerpunkte.

Die Überprüfung und Weiterentwicklung unsere Konzeption und der pädagogischen Zielsetzung werden bei uns in der Kita Kraichquelle regelmäßig durchgeführt.

Dieses Dokument soll mehr als Worte sein. Es soll verstanden und gelebt werden. Hierzu ist es erforderlich, dass sich die pädagogischen Mitarbeiter regelmäßig mit den Inhalten auseinandersetzen. Bei Bedarf erhalten wir auch von externer Seite professionelle Unterstützung (§ 45 SGB VIII Abs. 3 Nr. 1).

#### Bildung

- Bildung beginnt spätestens mit der Geburt und ist ein lebenslanger Prozess.
- Bildung ist ein ganzheitlicher Prozess und mehr als angehäuften Wissen, über das ein Kind verfügen muss.
- Das Kind ist Akteur seiner eigenen Entwicklung und eignet sich sein Wissen über sich und die Welt durch aktives, eigenes Tun selbst an.
- Damit das Kind diese Selbstbildungsprozesse gut erfahren kann, braucht es sichere Bindungen und Beziehungen zu Erwachsenen.



- In der Auseinandersetzung mit anderen Kindern lernen die Kinder miteinander und voneinander.
- Bildung geschieht immer individuell und Kinder haben dabei ein Recht auf ihr eigenes Entwicklungstempo und die eigene Entwicklungsgeschichte.

## Erziehung

Erziehung bedeutet in erster Linie die Unterstützung und Begleitung, die Anregung und Herausforderung der kindlichen Bildungsprozesse.

Dazu braucht es Erwachsene, die ...

- Vorbilder sind und emotionale Geborgenheit geben.
- ermutigen und Vertrauen schenken.
- eine anregende Umgebung gestalten.
- die Themen des Kindes aufgreifen und Herausforderungen schaffen.
- Gemeinschaft bieten und gleichzeitig einen sicheren Rahmen in Form von Regeln und Strukturen schaffen.

## Betreuung

Die Kindertageseinrichtung ist eine familienergänzende Einrichtung. Sie greift die Bedürfnisse der Kinder und Eltern im Lebensraum der Familien auf und richtet die Betreuungs- und Schließzeiten danach aus.

Aufsichts-, Sicherheits-, Hygiene- und sonstige gesetzliche Vorschriften sind bekannt und werden regelmäßig geschult.

### **3. Räumliche Gestaltung**

#### **3.1. Grundsatz**

Die Räume des Kindergartens sind so gestaltet, dass sich die Kinder mit ihrem Auffassungsvermögen zurechtfinden können. Sie sind übersichtlich und einladend. In vielfältigen Anreizen können die Kinder im Alltag ihr selbstständiges Tun erfahren. Die einzelnen Spielbereiche sind klar gegliedert und strukturiert und sie bieten ausreichend Platz und Rückzugsmöglichkeiten.

Durch Beobachtung und in Gesprächen mit den Kindern reflektieren wir regelmäßig unsere Raum- und Materialgestaltung und passen sie den aktuellen Bedürfnissen der Kinder an.

#### **3.2. Rahmenbedingungen**

Die Kindertagesstätte Kraichquelle liegt am Ortsrand von Sternenfels, umgeben von Wald, Wiesen und Weinbergen.

Derzeit hat die Kindertagesstätte eine Betriebserlaubnis bis zu 42 Kindern in der Altersmischung von zwei Jahren bis zum Eintritt in die Schule. Die Öffnungszeiten sind von Mo - Do von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr und Fr von 07.00 Uhr bis 15.00 Uhr und beinhalten eine VÖ 6, eine VÖ 7 und eine Ganztagesgruppe.

### 3.3. Räumliche Gegebenheiten

Wir haben Funktionsräume, wie zum Beispiel das Atelier im oberen Stock. Der Bewegungsraum, die Bauecke und die Malecke sind auf einer Ebene, das Rollenspiel- und Lesezimmer auf der anderen Ebene. Besonders stolz sind wir auf unser neu eingerichtetes Forscherzimmer.

Für die Kinder bedeutet dies, sie können in der Freispielzeit eigenverantwortlich ihre Spielorte, Spielpartner und Spieldauer frei wählen. Sie treffen Entscheidungen: Möchte ich mich bewegen oder möchte ich mich zurückziehen? Das Kind ist Akteur seiner Entwicklung.

Unsere Aufgabe ist es hierbei, die Kinder zu begleiten, zu unterstützen und zu ermutigen.



## 4. Zeitliche Gestaltung

### 4.1. Grundsatz

Das Bedürfnis nach Sicherheit und Wohlbefinden der Kinder wird nicht nur durch die Bezugspersonen gewährleistet, sondern auch durch Räume, wiederkehrende Abläufe und verständliche Regeln. Deshalb achten wir auf erkennbare zeitliche Abläufe und häufige Wiederholungen am Tag, beziehungsweise während der Woche.

### 4.2. Rahmenbedingungen

#### 4.2.1. Öffnungszeiten

##### Verlängerte Öffnungszeiten 6 Stunden (VÖ 6):

Montag - Freitag: 07.30 Uhr - 13.30 Uhr

(Abholzeit: 13.00 Uhr - 13.30 Uhr)

##### Verlängerte Öffnungszeiten 7 Stunden (VÖ 7):

Montag - Freitag: 07.30 Uhr - 14.30 Uhr

(Abholzeit: 14.00 Uhr - 14.30 Uhr)

##### Ganztagesbetreuung:

Montag - Donnerstag: 07.30 Uhr - 16.30 Uhr

Freitag: 07.30 Uhr - 15.00 Uhr

→ Nachbuchung ab 07.00 Uhr möglich.

### 4.2.2. Schließtage

Die Kindertagesstätte hat insgesamt 21 Schließtage im Jahr.

### 4.3. Wiederkehrende Abläufe

Unser alltäglicher Ablauf gestaltet sich folgendermaßen:

Um 07.00 Uhr öffnet die Kita Kraichquelle und somit beginnt die Bringzeit, welche um 09.00 Uhr endet. In diesem Zeitraum findet die sogenannte Freispielzeit statt. Das bedeutet, dass sich die Kinder verschiedene Spielmöglichkeiten und Spielpartner frei auswählen dürfen. Im selben Zeitraum haben die Kinder auch die Möglichkeit zu frühstücken. Gegen 09.00 Uhr versammeln wir uns alle auf der Treppe zu unserem täglichen Morgentreff. Hier begrüßen wir uns gegenseitig durch ein Begrüßungslied, gehen die Anwesenheitsliste durch und besprechen den bevorstehenden Tagesablauf sowie Anliegen der Kinder. Anschließend finden in der Regel geplante Angebote, wie zum Beispiel das Turnen, Projekte, Kleingruppenarbeit, Vorschule wie auch Spaziergänge in der Natur statt. Zwischen 11.30 Uhr und 11.45 Uhr beginnt das gemeinsame Mittagessen mit den Kindern in altersgemischten Gruppen.

Nach dem Mittagessen legen sich die Kinder unter drei Jahren (VÖ 7 und Ganztageskinder) im dafür vorgesehenen Schlafraum zur Ruhe. Für die älteren Kinder wird eine Ruhe- beziehungsweise Entspannungsphase angeboten.

Im Zeitraum von 13.00 Uhr bis 13.30 Uhr werden die VÖ 6 Kinder abgeholt.

Zwischen 14.00 Uhr und 14.30 Uhr ist die nächste Abholphase für die VÖ 7 Kinder.

Die letzte Abholzeit beginnt um 16.00 Uhr. Bis zu diesem Zeitpunkt werden die Angebote des Vormittags aufgegriffen und vertieft sowie kleinere Ausflüge in den Wald und die Umgebung unternommen.

Um 16.30 Uhr schließt die Kindertagesstätte Kraichquelle, außer freitags um 15.00 Uhr.

## 5. Pädagogisches Konzept

### 5.1. Pädagogische Schwerpunkte

Wir arbeiten in Anlehnung an das offene Konzept, indem wir den Kindern aktions-, funktions- und themenorientierte Räume ihrem Interesse entsprechend zur Verfügung stellen. Dabei können sie Verweildauer, Spielpartner und Raum frei wählen.

Folgende Schwerpunkte sind uns wichtig:

#### ➤ Natur- und Umweltpädagogik

„Ich schütze nur, was ich liebe  
Ich liebe nur, was ich kenne  
Ich kenne nur, was ich wahrnehme,  
ich nehme wahr, was für mich eine Bedeutung hat.“

(Raingard Knauer/Petra Brandt)

... und diese Bedeutung vermitteln Erwachsene den Kindern.

- Die Individualität jedes einzelnen Kindes unterstützen und stärken
- Durch verschiedene Angebote seine Fähigkeiten hervorheben und fördern
  - Wunschtage (ich bin wichtig)
- Vorbereitung zur Schulfähigkeit
  - altershomogene Kleingruppen mit entsprechenden Angeboten

Durch unsere ganzheitliche Pädagogik können die Kinder zu selbstbewussten, eigenverantwortlichen und freien Persönlichkeiten heranwachsen.

## 5.2. Eingewöhnung

Positive Beziehungserfahrungen haben große Bedeutung für die soziale, emotionale, geistige und kreative Entwicklung eines Menschen. Sie sind die Basis, welche ein Kind für seine gesamte Persönlichkeitsentfaltung braucht.

Für die meisten Kinder in diesem Alter ist es in der Regel die erst längere Trennungserfahrung, bei welcher sie sich in einer fremden Umgebung, mit fremden Menschen zurechtfinden müssen. Wie diese Erfahrung erlebt wird, ist mit maßgebend für den weiteren Verlauf des Gruppenbesuchs und auch für den Bindungsaufbau im weiteren Leben. Daher liegt uns diese sensible Phase sehr am Herzen und wir nehmen sie sehr wichtig.

Es werden Anforderungen an das Kind gestellt, die es durchaus bewältigen kann, vorausgesetzt, es erfährt Beteiligung durch eine vertraute Person. Zugleich ist es vor allem für die Eltern meist ein großer, oft mit Fragen und Unsicherheiten verbundener Schritt. Sie sollen dabei unterstützend begleiten. Das Wichtigste ist

der Aufbau einer Beziehung zwischen Kind und Erzieherin, welche eine sichere „Basisstation“ bildet und eine zeitweise Trennung von den Eltern möglich macht.

Diese Eingewöhnung wird im Erstgespräch ausführlich mit den Eltern besprochen. Wir arbeiten in Anlehnung an das Berliner Eingewöhnungsmodell. Die Bezugsperson, welche die Eingewöhnung des Kindes begleitet (in der Regel Vater oder Mutter), kommt die ersten Tage, für eine bestimmte Zeit, mit dem Kind zusammen in die Einrichtung. Dadurch kann die Bezugserzieherin einen ersten Kontakt zu dem Kind aufnehmen. Die Eltern bilden hierbei den sicheren Hafen für ihr Kind.

Danach folgt meist schon am 4. Tag die erste Trennung von der begleitenden Person. Die erste Trennung dauert ca. 10 Minuten, die begleitende Person verabschiedet sich kurz von dem Kind und bleibt in der Nähe (Büro/Personalraum). So haben die Erzieherin und das Kind die Möglichkeit, sich ganz aufeinander einzulassen. Durch die Zeitbegrenzung von 10 Minuten wird einer Überforderung des Kindes durch die Trennung vorgebeugt. Ab dem 5. Tag wird die Trennungszeit individuell auf das Kind abgestimmt. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Trennungszeit nicht zu lang ist, um dem Kind keinen innerlichen Stress zu bereiten. Dadurch entsteht eine individuelle Zeitspanne der Trennung, welche stets hinterfragt und veränderbar ist, bis letztendlich das Kind den Kindergartenalltag im Ganzen bewältigen kann.

Die ersten Betreuungsmonate sollten der Eingewöhnungszeit zur Verfügung stehen.

Dies bedeutet für die (berufstätigen) Eltern, dass mit der Eingewöhnung rechtzeitig begonnen werden muss.



## 5.3. Partizipation und Beschwerdemanagement

### 5.3.1. Partizipation

Selbstbestimmtes Handeln und Beteiligung an Entscheidungsprozessen sind wichtige Grundvoraussetzungen für eine Entwicklung zur eigenständigen und zur verantwortungsbewussten Persönlichkeit.

- Während der selbstorganisierten Bildungszeit entscheiden die Kinder, wo, was, wie lange und mit wem sie spielen möchten.
- Kinder suchen und tauschen gemeinsam mit den Erzieherinnen das Spielmaterial in den verschiedenen Bereichen aus.

Zum Beispiel:

- die Bücher in der Lesecke
  - Baumaterial in der Bauecke
  - Puzzles und Brettspiele
  - Verkleidungsmaterial, Kaufladen usw. im Rollenspielzimmer
- 
- Gruppen- und Verhaltensregeln werden mit den Kindern erarbeitet.
  - Es findet ein freies Frühstück statt. Die Kinder entscheiden selbst, wann, mit wem und wieviel sie essen möchten, bis spätestens 10.00 Uhr. Es stehen verschiedene Getränke zur freien Auswahl bereit.
  - Bei der wöchentlichen Essensbestellung haben die Kinder Mitspracherecht.
  - Über Ausflugsziele wird gemeinsam gesprochen und abgestimmt.
  - Für die Kochtage sammeln wir die Wünsche der Kinder und stimmen gemeinsam darüber ab.

- Mitgestaltung des Geburtstages, z. B.: Wer darf neben dem Geburtstagskind sitzen?
- Es finden regelmäßige Kinderkonferenzen und Gesprächskreise statt, in denen die Kinder ihre Wünsche, Bedürfnisse und Beschwerden vorbringen können. Auch wird hier über gemeinsame Projekte gesprochen und abgestimmt.

### **5.3.2. Beschwerdemanagement Kind**

Kinder äußern ihre Beschwerden meist versteckt und unbewusst, oft auch nonverbal. Durch Weinen und Schlagen zeigen die Kinder an, dass es ihnen nicht gut geht oder sie sich über etwas ärgern. Dadurch entsteht für die pädagogischen Fachkräfte eine besondere Herausforderung. Sie müssen durch Feinfühligkeit und aktives Zuhören sowie mit einer offenen und fragenden Haltung dem Kind gegenüber herausfinden, was die Beschwerden des Kindes sind. Die Erzieherinnen benötigen hierfür ausreichend Zeit, um zu erfahren, was das Kind gerade beschäftigt, um dann gemeinsam mit ihm einen Lösungsweg zu finden.

### **5.3.3. Beschwerdemanagement Eltern**

Unser Grundsatz lautet: „Beschwerden sind Chancen, unsere Arbeit stetig zu verbessern.“ Sie geben uns Anlass, unser Handeln zu reflektieren.

Der Träger hat einen ausführlichen Elternfragebogen entwickelt, der einmal jährlich von den Eltern ausgefüllt werden kann. Bei Tür- und Angelgesprächen, Elterngesprächen, Elternabenden und mittels Kummerkasten können die Eltern ihre Anliegen mitteilen. Der Elternbeirat kann hierbei als Bindeglied agieren.

#### **5.4. Schutzauftrag**

Nach § 8a SGB VIII erfüllen wir unseren Schutzauftrag dadurch, dass wir bei Bedarf zur Gefährdungseinschätzung mit der Ki-Wo-Skala arbeiten und ggf. eine erfahrene Fachkraft hinzuziehen. Sie unterstützt, berät und begleitet (ggf. auch in der Folgezeit) dabei, gemeinsam ein qualifiziertes Hilfs- und Schutzkonzept für das betreffende Kind zu erstellen.

#### **5.5. Beobachtung und Dokumentation**

Die Beobachtung und Dokumentation von Bildungs- und Entwicklungsprozessen ist ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit. Im Mittelpunkt steht das Kind mit seinen individuellen Bedürfnissen, Interessen und aktuellen Themen. Entwicklungsbeobachtung und deren Dokumentation ist für uns ein fortlaufender Prozess.

Beobachtung bedeutet für uns eine Wertschätzung gegenüber jedem einzelnen Kind, eine Achtung und Beachtung seiner Lebenssituation und seiner individuellen Entwicklung. Besonders in der selbstorganisierten Bildungszeit, wenn die Kinder ihre Tätigkeiten und ihre Spielpartner frei wählen, erfahren wir sehr viel über ihre Interessen und aktuellen Themen. So können wir durch die Bereitstellung von Raum, Zeit und Material zum nachhaltigen Lernen der Kinder beitragen.

Die regelmäßigen Beobachtungen mit dem Ravensburger Entwicklungsbogen und den daraus gewonnenen Erkenntnissen bilden eine wertvolle Basis für unsere Arbeit und entsprechen entwicklungspsychologischen Gesichtspunkten.

Außerdem legen wir für jedes Kind ein Portfolio an. Dieses Portfolio ist ein Dokument, das die Entwicklung in aktiver Zusammenarbeit mit dem Kind aufzeigt. Mit Hilfe von Fotos und Entwicklungs- und Lerngeschichten möchten wir Bildung und Entwicklung jedes einzelnen Kindes sichtbar machen.

## **5.6. Bildungs- und Entwicklungsfelder**

Gemeinsam mit dem Träger, den pädagogischen Fachkräften und unter Berücksichtigung der Grundlagen für Bildung und Erziehung aus dem baden-württembergischen Orientierungsplan wurden die Ziele unseres Hauses entwickelt. Sie dienen uns als Orientierung und Leitfaden für unser Zusammenleben.

## **6. Erziehungspartnerschaft**

### **6.1. Leitgedanken zur Erziehungspartnerschaft**

Der Leitgedanke unserer Elternarbeit ist die Erziehungspartnerschaft. Ein Miteinander, das von Vertrauen und gegenseitiger Akzeptanz auf gleicher Augenhöhe begleitet wird. Die gemeinsame Erziehung des Kindes steht dabei im Mittelpunkt.

Was dies für uns beinhaltet, können Sie der nachfolgenden Seite entnehmen.

- E - Elternabende (Info- und Fachelternabende)
- R - Rechte der Kinder vertreten
- Z - Zusammenarbeit
- I - Interessenvertretung der Kinder durch die Eltern
- E - Entwicklungsgespräche
- H - Höhepunkte, wie Feste und Feiern, gestalten
- U - Unterstützung
- N - nachhaltige Zusammenarbeit
- G - gruppeninterne Informationen
- S - schriftliche Konzeption
- P - Portfolio
- A - Auswertung von besonderen Veranstaltungen
- R - Richtlinien gemeinsam überdenken
- T - Tür - und Angelgespräche
- N - Neuerungen gemeinsam bestimmen
- E - Eingewöhnung
- R - Regeln gemeinsam festlegen
- S - Schnuppertage in der Kindertagesstätte
- C - Chance zur Mitbestimmung
- H - Hilfsangebote anbieten und vermitteln (Logo-, Ergotherapie etc.)
- A - Anmeldungsgespräch
- F - fachlicher Austausch
- T - Telefonkontakt

## 6.2. Elterngespräche / Entwicklungsgespräche

In regelmäßigen Abstände finden statt:

- Tür - und Angelgespräche
- jährliche Entwicklungsgespräche, bei Bedarf auch mehr
- Info- und themenbezogene Elternabende
- Familienfeste
- Kooperation und Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat
- Jährliche Befragung der Eltern (ausführlicher Umfragebogen)

## 6.3. Elternbeteiligung / Elterninformation

Elternbeteiligung und Informationsfluss erfolgt durch:

- Schnuppertage
- Eingewöhnung mit Erstelterngespräch
- Unterstützung bei Festen und Feiern im Jahreslauf
- Angebote und Aktivitäten aktiv begleiten
- Elternbriefe
- Infowand im Kindergarten
- Tür- und Angelgespräche
- Homepage und Mitteilungsblatt

## 6.4. Kooperation mit dem Elternbeirat

Die Eltern wählen jedes Jahr den Elternbeirat. Dieser hat die Aufgabe, die Erziehungsarbeit in der Einrichtung zu unterstützen und die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung, den Eltern und dem Träger zu fördern.

Es findet ein regelmäßiger Austausch zwischen Team und Elternbeirat statt.

## 7. Team

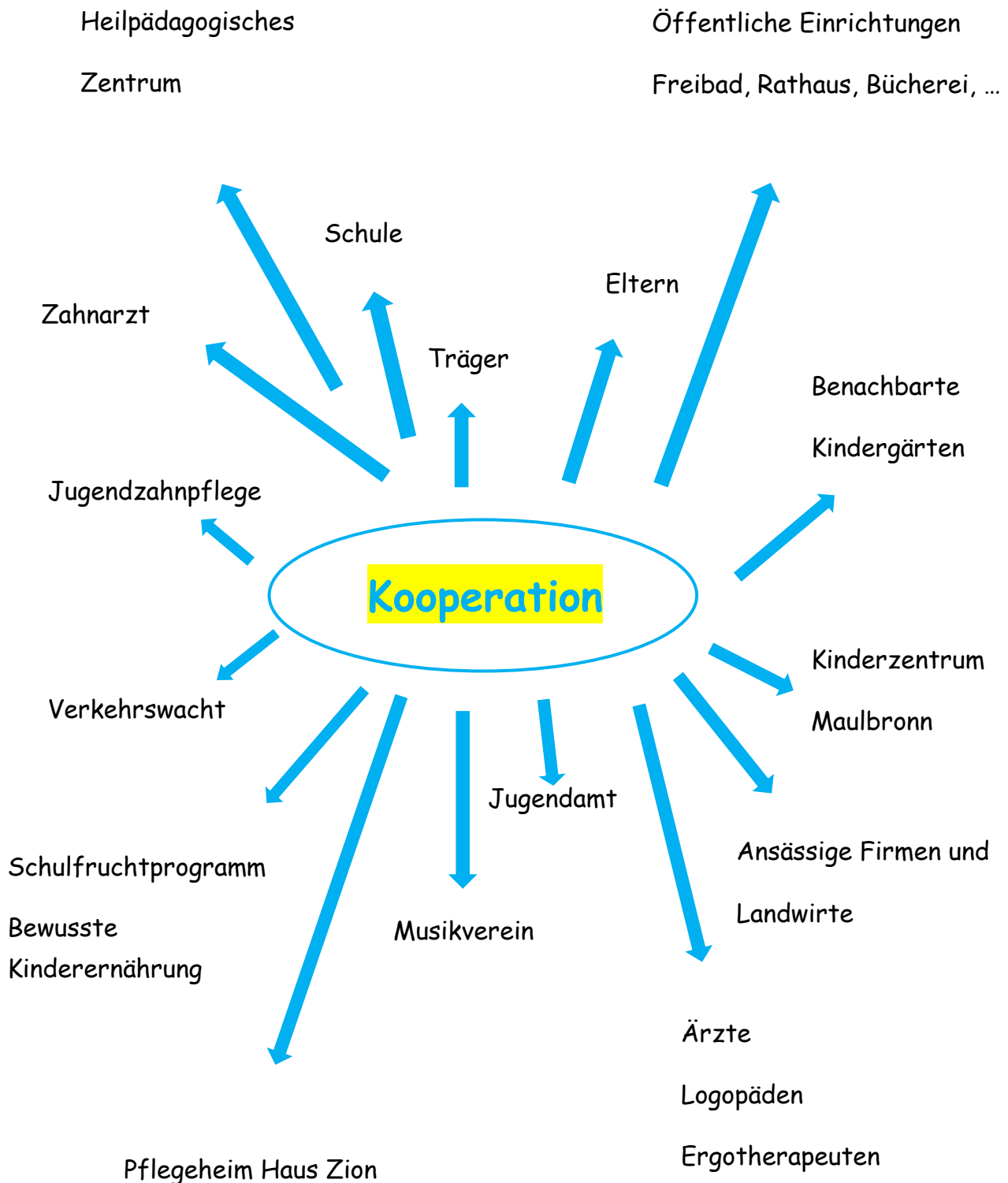
Träger unserer Einrichtung ist die Gemeinde Sternenfels. Die Kindertagesstätte Kraichquelle wird von einer pädagogischen Leitung mit einer stellvertretenden Leitung geführt. Das Team wird vervollständigt durch pädagogische Fachkräfte, Integrationskräfte, hauswirtschaftliches Personal, Hausmeister und Reinigungskräfte. Zusätzlich werden mehrere Praktikanten ausgebildet.

Wir sehen es als unsere Aufgabe an, unsere tägliche Arbeit ständig weiterzuentwickeln, zu verbessern und zu hinterfragen. Dies findet vorbereitet und strukturiert sowohl in Kleinteams als auch mit dem gesamten Team statt.

Hierunter fallen:

- regelmäßige Teamsitzungen
- kollegiale Beratung
- Fort- und Weiterbildung aller Mitarbeiter(innen)
- Supervision
- Mitarbeiterentwicklungsgespräche
- regelmäßiger Austausch mit dem Träger
- regelmäßige Veranstaltungen zur Teambildung

## 8. Kooperationen





## **9. Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung**

### **9.1. Fort- und Weiterbildung**

Wir nehmen regelmäßig an verschiedenen Fort- und Weiterbildungen teil und erweitern dadurch unser pädagogisches Fachwissen.

### **9.2. Pädagogische Tage**

Halbjährlich findet in unserer Einrichtung ein pädagogischer Tag statt. An diesen Tagen werden Einzelthemen in der Konzeption reflektiert und neu überarbeitet.

Wir planen Arbeitsabläufe, Termine, Feste und Aktionen für die kommende Zeit.

### **9.3. Teambildung und Teamentwicklung**

In unserer Einrichtung wird ein respektvoller und freundlicher Umgang miteinander gepflegt. Gemeinsame Aktivitäten und Aktionen tragen zur Stärkung und Festigung unseres Teams bei.

Die Entwicklung des Teams erfolgt durch:

- Supervision
- Gemeinsame Fortbildung
- Ständigen Austausch durch Kommunikation

## 9.4. Evaluation

In regelmäßigen Abständen wird eine Evaluation der Elternzufriedenheit durchgeführt.

In Gesprächen mit Eltern und Elternbeirat findet ein regelmäßiger Austausch und Reflektion statt. Die dabei gewonnenen Erkenntnisse werden mit Träger, Leitung und Team besprochen und gegebenenfalls Änderungen vorgenommen.

Einmal pro Jahr wird eine Elternumfrage (für alle Familien mit Kindern unter 6 Jahren) durchgeführt, um alle Belange im Hinblick auf die Kinderbetreuung bei den Familien abzufragen. Die Auswertung wird mit allen Trägern, Leitungen und dem Kindergartenausschuss vorgenommen, um die größtmögliche Zufriedenheit der Elternschaft zu erlangen.

## 10. Schlussgedanken

„Das unterhaltsamste Spielzeug eines Kindes

ist ein anderes Kind.“

(George Bernard Shaw)

Ihr Team der Kindertagesstätte Kraichquelle



**Impressum:**

Kindertagesstätte Kraichquelle

Langwiesenweg 16/2

75447 Sternenfels

Tel.: 07045/ 970 433

**Bildnachweis:**

Homepage Gemeinde Sternenfels

[www.sternenfels.org](http://www.sternenfels.org)

**Literatur:**

SGB

Orientierungsplan für Bildung und Erziehung in baden-württembergischen Kindergärten und weiteren Kindertageseinrichtungen. Fassung vom 15.März 2011

Herausgeber: Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

Herder Verlag Freiburg 2014